



Verband der Nord-Ostdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.

Jahresbericht 2019

Rückblick auf die vti-Mitgliederversammlung 2019 in Erfurt



Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (3. v.l.) interessierte sich im Rahmen der vti-Mitgliederversammlung 2019 für eine smarte Fahrradjacke von Strick Zella und stand für ein Erinnerungsfoto mit Akteuren des Tages zur Verfügung: (v. l.) vti-Vorstandsvorsitzender Thomas Lindner; Dr. Uwe Möhring, damaliger Direktor des TITV Greiz; Dr. Gottfried Betz, Geschäftsführer von Strick Zella; Isolde Büchner vom Thüringer Wirtschaftsministerium, vti-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Jenz Otto und Ralf Lechner, Geschäftsführer Getzner Textil Weberei, Gera.

Fotonachweis:

Thomas Heinick	Seiten 2
Wolfgang Schmidt	Seiten 3, 5, 8, 9, 10, 13
vti	Seiten 5, 6, 7, 10, 11, 12
TITK / Steffen Beikirch	Seite 8

vti als Interessenvertreter wichtiger denn je

Dieser Bericht gilt satzungsgemäß den Aktivitäten unseres Verbandes im Jahr 2019. Allerdings kommen wir in der Einleitung um das gegenwärtig alles beherrschende Thema „Corona“ nicht herum: Erstmals in der Geschichte des vti konnte die Ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung nicht zum geplanten Zeitpunkt im Frühjahr stattfinden. Auch die neu konzipierte Chemnitzer Fachmesse mtex+ musste abgesagt werden; ebenso weitere wichtige Branchentreffs. Grund war die weltweite Verbreitung des gefährlichen Corona-Virus Covid-19. Mitte März 2020 traten auch in Deutschland drastische Infektionsschutzmaßnahmen in Kraft. Sie führten in den Folgemonaten zu einem seit Ende des 2. Weltkrieges beispiellosen Rückgang von Industrieproduktion, internationalem Handel und öffentlichem Leben. Zahlreiche Unternehmen der ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie traf (und trifft) die Krise hart. Per Jahresmitte 2020 betrug der Umsatzrückgang der Branche im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 nach vorläufigen Erkenntnissen rund 25 Prozent.

Als im Resultat der Pandemie der Nachschub von Gesundheitstextilien aus Asien ausblieb, waren plötzlich heimische Textilhersteller gefragt. Viele Firmen haben binnen kürzester Frist auf die unerwarteten Herausforderungen reagiert und neben Mund-Nasen-Masken für den Alltagsgebrauch hoch wirksame textile Schutzprodukte entwickelt, regionale Kooperations- und Lieferketten aufgebaut, investiert und Kapazitäten für die Serienproduktion geschaffen. Als Handicap erwiesen sich letztlich die fehlenden Zertifizierungen bzw. die bei Weitem nicht ausreichenden akkreditierten Prüfkapazitäten. Nachdem die Bundesregierung mit einer groß angelegten PR-Aktion zur Landung einer Antonow-Frachtmaschine mit Schutztextilien aus China in Leipzig den Eindruck erweckt hatte, dass wieder genügend Billigimporte zur Verfügung stehen, erlosch das Interesse der meisten potenziellen Abnehmer in Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Behörden so schnell, wie es aufgeflammt war.

Unser Verband hat seit Beginn der Krise intensiv mit regierungsamtlichen Stellen verhandelt und darauf aufmerksam gemacht, dass derartige Neuausrichtungen von Sortimenten für medizinische Anforderungen bei den mittelständischen Unternehmen einen erheblichen Aufwand erfordern. Zu den Rahmenbedingungen der Textilproduktion hierzulande gehören vergleichsweise hohe Löhne, umfangreiche Sozialleistungen, enorme Energiekosten (zuzüglich EEG-Umlage und CO₂-Besteuerung) sowie immer schärfer werdende REACH- bzw. Umweltauflagen. Wenn also die Versorgung mit systemrelevanten Schutztextilien aus hiesiger Produktion gesichert werden soll, müssen die Ausschreibungs- und Vergabekriterien dafür den nationalen bzw. europäischen Gegebenheiten angepasst werden. Zudem benötigen die Hersteller Planungssicherheit, also mittel- bis langfristig garantierte Abnahmemengen. Und: Die zuständigen staatlichen Behörden sollten schärfer kontrollieren, ob die importierten Schutztextilien wirklich das halten, was ihre Zertifizierungsstempel versprechen. Der vti wird dieses Thema mit Vehemenz weiter verfolgen. Doch wir behalten auch alle anderen wirtschaftspolitischen Probleme und Herausforderungen im Blick, von denen un-

sere Mitgliedsunternehmen in dieser oder jener Weise betroffen sind.

Im vorliegenden Bericht blicken wir zurück auf das Jahr 2019, in dem sich die sich bereits 2018 abzeichnende problematische gesamtwirtschaftliche Entwicklung fortsetzte: Vor allem die Zulieferer für die Automobilindustrie registrierten deutliche Auftragsrückgänge/Umsatzeinbußen im Vergleich zu den Vorjahren. Vor diesem Hintergrund mussten wir uns in der jüngsten Tarifrunde mit überzogenen Forderungen der IG Metall auseinandersetzen, die ihrerseits die seit Jahrzehnten bewährte Sozialpartnerschaft aufs Spiel setzte. In schwierigen Verhandlungen ist es dem Tarif- und Sozialausschuss des vti gelungen, ein für unsere Firmen akzeptables Ergebnis zu erreichen, das ihnen relativ langfristig Planungssicherheit bietet (siehe Seite 4 ff.).

Sowohl im Berichtsjahr als auch insbesondere in den jüngsten Krisen-Monaten hat sich gezeigt, welche wichtige Rolle Branchenverbände spielen, wenn es gilt, die berechtigten Interessen ihrer Mitgliedsfirmen zu erkennen und in das wirtschaftspolitische Geschehen einzubringen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei allen Partnern unseres Verbandes in Wirtschaft und Politik für das in der Regel konstruktive Zusammenwirken, wenn es um die Stärkung der heimischen Textil- und Bekleidungsbranche geht.

Wir nutzen die Gelegenheit, allen Leserinnen und Lesern einen Besuch der mit Unterstützung des Freistaates Sachsen entstandenen Ausstellung „Textil?Zukunft!“ zu empfehlen. Diese beeindruckende Sonderschau mit modernen Textilprodukten aus hiesiger Produktion ist bis zum nächsten Jahr in der zum Sächsischen Industriemuseum gehörenden Tuchfabrik Gebr. Pfau in Crimmitschau zu erleben. Ein Rundgang führt unweigerlich zu dem Schluss, dass wir stolz sein können auf unsere Branche sowie auf ihre engagierten Akteure in den Unternehmen, Instituten und Berufsschulen.

Mit Innovationsgeist, Kreativität und Zielstrebigkeit werden wir die Corona-Krise überwinden und erfolgreich die Zukunft der ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie gestalten!

Chemnitz, 12. August 2020



Thomas Lindner
Vorsitzender des Vorstandes



Dr.-Ing. Jens Otto
Hauptgeschäftsführer

Ergebnisse der Verbandsarbeit

Tarifpolitik

Die Tarifverhandlungen in der ostdeutschen Textilbranche sind am 30. April 2019 in Meerane in der vierten Verhandlungsrunde innerhalb der Friedenspflicht erfolgreich abgeschlossen worden. vti und IG Metall vereinbarten neben einer Entgelterhöhung die langfristige Angleichung der Arbeitszeit in der Textilindustrie Ostdeutschlands an die der westdeutschen Tarifgebiete. Dies bedeutet für die hiesigen Tarifunternehmen eine in sechs Schritten erfolgende stufenweise Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 40 Stunden auf die bereits in Westdeutschland gültigen 37 Stunden bis 2027. Der Entgelttarifvertrag wurde mit einer Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen. Die Entgelte und Ausbildungsvergütungen stiegen am 1. Juni 2019 um 2,6 Prozent; ab 1. August 2020 steigen sie um 1,6 Prozent und ab 1. Sept. 2021

um 2,0 Prozent. Außerdem einigten sich die Tarifvertragsparteien darauf, dass das Urlaubsgeld in drei Stufen weiterentwickelt wird. Am 1. Juni 2019 wurde es auf 625 Euro erhöht; jeweils ab 1. August steigt es 2020 und 2021 um 25 Euro. Darüber hinaus wird die Übernahmeverpflichtung für Ausgebildete sowie die Altersteilzeitregelung weitergeführt.

„Nach sehr intensiven Gesprächen haben wir einen tragfähigen Kompromiss erreicht, der den Beschäftigten eine weitere Angleichung der Tarifbedingungen an das Westniveau bietet und unseren Unternehmen eine relativ langfristige Planungssicherheit gewährleistet“, kommentierte André Lang, Vorsitzender des Tarif- und Sozialausschusses des vti, das Verhandlungsergebnis.

Wirtschaftsförderung und Mittelstandsfinanzierung

Die Wirtschaftsstrukturen im Verbandsgebiet sind geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). Insofern sind insbesondere Erhebungen zu Finanzierungsquellen im Mittelstand von besonderem Interesse.

Die statistische Übersicht der Jahre 2006 bis 2018 offenbart, dass Investitionen nach wie vor zu einem erheblichen Anteil aus Eigenmitteln finanziert werden (leicht sinkend). Der Anteil von Bankkrediten ist im Laufe der Jahre moderat gewachsen, ebenso der Anteil von Fördermitteln.

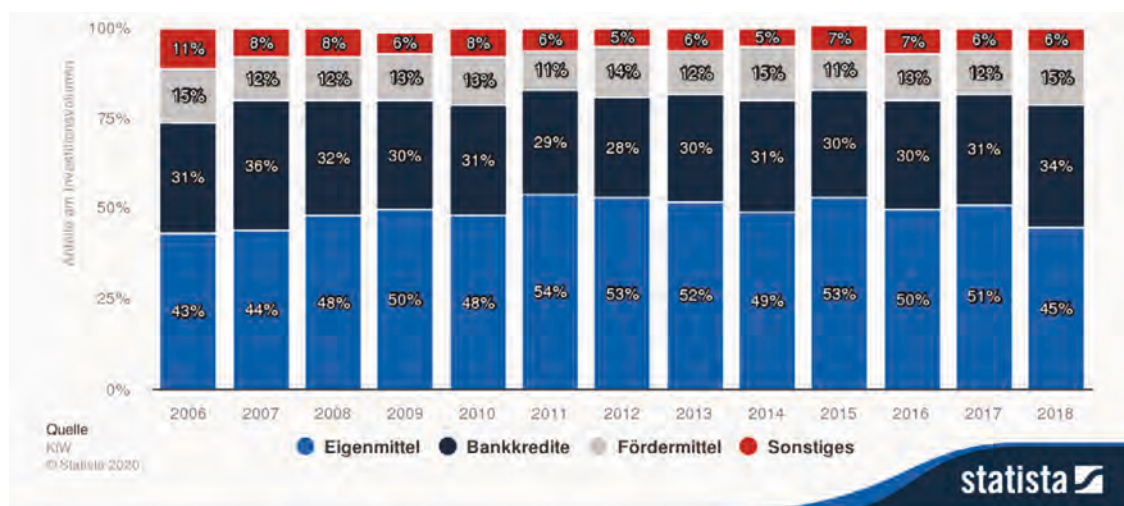
Eine Herausforderung für den Mittelstand ist lt. einer Studie von Euler Hermes (Juni 2019) die strengere Bankenregulierung, die in den Folgejahren den Zugang der KMU zu Krediten erschweren wird. Die Finalisierung von Basel III und die Umsetzung von Basel IV erhöht die Finanzierungskosten, so dass eine restriktivere Vergabe von Krediten durch die Banken zu erwarten ist. So steigen die Mindest-Kapitalanforderungen von 8 % auf 10,5 %. Mechanismen für leichtere Vergabe von Krediten an KMU grei-

fen nur bei Krediten unterhalb der 1,5-Mio-EUR-Grenze. Als Alternative könnte sich die direkte Kreditvergabe privater Investoren an KMU erweisen.

Bezüglich staatlicher Wirtschaftsförderung in den Bereichen Mittelstandsförderung, Technologieförderung und Investitionsförderung waren 2019 keine grundlegenden Änderungen gegenüber 2018 zu verzeichnen.

Der Freistaat Sachsen hat 2019 eine Erweiterung der GRW-Investitionsförderung beschlossen. Die Mindestinvestitionsvorgaben in den Landkreisen wurden von 70.000 EUR auf 50.000 EUR gesenkt, was sich insbesondere für mittelständische Unternehmen als vorteilhaft erwies.

Von den Unternehmen gern genutzt wurden wiederum personelle Unterstützungen im Rahmen der Technologieförderrichtlinie des Freistaates Sachsen; ebenso die Programmteile Innoexpert und Investitionsprämie.



Investitionsfinanzierung: Verteilung der Finanzierungsquellen von mittelständischen Unternehmen in Deutschland von 2006 bis 2018

Branchenprojekte

health.textil 4.0 ist ein vom vti geführtes Netzwerk sächsischer Firmen, Forschungsinstitute und Vereine zur anwenderorientierten Entwicklung von Medizin- und Gesundheitstextilien; ebenso zur Unterstützung des effektiven Textilmanagements in Kliniken, Pflegeheimen sowie in Kur- und Wellnesseinrichtungen. Es wurde seit 2017 vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gefördert. Ein wichtiges Anliegen des Verbundes ist die Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Produkten und Leistungen der heimischen Hersteller. Im Auftrag des vti koordinierte die e-hoch-x Beratungsgesellschaft mbH, Chemnitz, im Berichtsjahr wiederum die Netzwerk-Aktivitäten.

Am 5./6. April veranstaltete der Springer-Medizin-Verlag den 7. Interprofessionellen Gesundheitskongress in Dresden. Die Präsentation des Netzwerkes im Tagungsfoyer stieß auf reges Interesse der rund 700 Kongressteilnehmer. Am 11. April war das Netzwerk bei einem Open-House-Forum im Klinikum Chemnitz vertreten; am 30. April zu einem Workshop in Prag, wo es um einen grenzüberschreitenden Projektansatz ging. Hightech-Textilien für Anwendungen in Klinik, Pflege, Reha und Wellness waren am 20. Mai 2019 Thema eines von Journalisten begleiteten Besuchs des sächsischen Wirtschaftsministers Martin Dulig in den Firmen Spengler & Fürst, Crimmitschau; Strumpfwerk Lindner, Hohenstein-Ernstthal; Biehler Sportswear, Limbach-Oberfrohna, sowie im STFI, Chemnitz.

Bild rechts: Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (2. v. l.) folgte im Mai 2019 einer Einladung des vti zu Herstellern von innovativen Gesundheitstextilien. In der Weberei Spengler & Fürst, Crimmitschau, interessierte er sich für das keimtötende Textilsystem bacteriaEX, das das Unternehmen gemeinsam mit Brändl Textil, Geyer, entwickelt hat; mit im Bild sind (v. l.) Jörg Brändl, Brändl Textil, Prof. Dr. med. Florian Gunzer, Facharzt für Mikrobiologie und Virologie am Uni-Klinikum Dresden; Eckhard Bräuninger, Spengler & Fürst, und vti-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Jenz Otto.

Bild unten links: Präsentationsstand von health.textil beim 7. Interprofessionellen Gesundheitskongress im April 2019 in Dresden.

Bild unten rechts: „Health goes Textile“ lautete das Motto der WFS-Projektwerkstatt im Juni 2019 im Uniklinikum Dresden.



„Health goes Textile“ lautete das Motto einer Projektwerkstatt mit rund 40 Fachleuten aus der Gesundheitswirtschaft und der heimischen Textilbranche, zu der die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) am 19. Juni in das Dresdner Universitätsklinikum Carl Gustav Carus eingeladen hatte. Am 19. Aug. erfolgte im Beisein von Hygienikern der Uniklinik Dresden und der Elbland-Kliniken Meißen die Auswertung der Langzeitstudie „Wirkung der antimikrobiellen Ausrüstung von Textilien mit Reinstsilber im Klinikalltag“. Industriepartner waren die Spengler & Fürst GmbH & Co. KG, Crimmitschau, und die Brändl Textil GmbH, Geyer. Die Studie erbrachte den Nachweis der Wirksamkeit. Am 25. Nov. fand in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH eine Projektwerkstatt zum Einsatz von Smart Textiles im Gesundheitssektor am ITM der TU Dresden statt, gefolgt vom Workshop „Health goes Textile“ mit der Pflegedirektorin und weiteren Experten des Uniklinikums Dresden.



futureTEX

Zukunft unternehmen!

futureTEX ist ein interdisziplinäres Kompetenznetzwerk von Partnern aus Industrie und Forschung - das bislang größte seiner Art in Deutschland. Es unterstützt den Wandel der traditionsreichen Textilbranche im Zeitalter der Digitalisierung zu einem zu-

kunftsfähigen Industriezweig. Zahlreiche vti-Mitgliedsunternehmen wirken mit.

Der vom Sächsischen Textilforschungsinstitut (STFI), Chemnitz, geführte Verbund ist auf dem Weg zu einem der weltweit modernsten Wertschöpfungsnetzwerke zur Herstellung Technischer Textilien, Vliesstoffe und Composites. futureTEX wird im Rahmen des Programms „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. www.futuretex2020.de

Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Textil vernetzt

Das **Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Textil vernetzt** unterstützt KMU der Textilindustrie, des Textilmaschinenbaus und angrenzender Branchen beim Ausbau ihrer „digitalen Fitness“ sowie bei der Einführung KI-basierter Anwendungen. Die Forschungspartner gestalten jeweils "Schaufenster", in denen die

angewandte Digitalisierung erlebbar gemacht wird (DITF Denckendorf: individualisierte Produkte in den Sparten Bekleidung, Smart Textiles und Leichtbau; ITA Aachen: Vernetzung einer vollstufigen textilen Prozesskette; STFI Chemnitz: vertikale Integration, vernetzte Produktionssysteme und Ressourceneffizienz, z. B. bei der Selbstoptimierung komplexer Anlagen; Hahn-Schickard-Gesellschaft Stuttgart: smarte Sensorsysteme für branchenübergreifende Einsatzmöglichkeiten). Das vom Gesamtverband t+m, Berlin, koordinierte Kompetenzzentrum wird unterstützt aus dem Programm Mittelstand-Digital des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. www.textil-ernetzt.de

SmartTex Netzwerk

Das **SmartTex-Netzwerk** wurde 2011 auf Initiative der richter + partner GmbH, Weimar, und mit Unterstützung des vti ins Leben gerufen. Es führt regelmäßig Fachleute aus der Textilindustrie und Textilforschung mit Vertretern anderer Wissenschafts- und Indus-

triebereiche zusammen. Das SmartTex-Netzwerk initiiert und begleitet Kooperationsprojekte zur Entwicklung und Anwendung von smarten Textilien und textilbasierten Lösungen in Bereichen wie Photovoltaik, Energieharvesting oder Gesten- und Drucksensorik. Auch Messegemeinschaftsstände und Unternehmerreisen werden organisiert. Seit 2019 bietet ein Onlineportal den Überblick über Entwicklungs- und Fertigungspartner für Smart Textiles aller Art. Mittlerweile wirken über 60 Unternehmen und Institute aus ganz Europa im SmartTex-Netzwerk mit.

www.smarttex-netzwerk.de smarttex-portal.com



24 Vertreter aus unseren Mitgliedsfirmen haben im Rahmen einer **vti-Unternehmerreise im Juni 2019** die **ITMA in Barcelona** besucht. Sie informierten sich – je nach Interessenlage – über den neuesten Stand der Textiltechnik auf ihren Fachgebieten. Das Chemnitzer Cetex Institut und die Schmietex Engineering GmbH, Hohenstein-Ernstthal, gehörten zu den insgesamt 1.717 Ausstellern (neuer Rekord) aus 45 Ländern. Das STFI Chemnitz war mit aktuellen Projekten an Messeständen mehrerer Forschungspartner vertreten. Die Exkursionsteilnehmer nutzten die Gelegenheit zum intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Arbeit auf dem Gebiet des Rechts

Innerhalb der Rechtsarbeit bildete auch im Jahr 2019 die „Arbeitsgerichtstätigkeit“ den Schwerpunkt, erledigt durch unseren verbandsinternen Volljuristen Frank Junker und unterstützt durch das Sekretariat, Frau Kerstin Bürgel.

Die Rechtsarbeit ist grundsätzlich dem Statut unseres Verbandes in seiner gültigen Fassung vom 31.05.2010 unterworfen. Zur Erledigung für die Verbandsmitglieder sind – neben der Tarifarbeit – darin drei Aufgabengebiete statuiert (§ 4 vti-Statut):

- ❖ Informationen / Übersichten über allgemein interessierende, die Branche betreffende Rechtsfragen (im außergerichtlichen Bereich)
- ❖ Vertretung der Mitgliedsunternehmen an Arbeits-/Sozialgerichten (im gerichtlichen Bereich)
- ❖ Wahrnehmung der branchenspezifischen Interessen bei der Erarbeitung gesetzlicher Bestimmungen und deren Änderungen

70 neue Fälle mit vti-Prozessbetreuung an den Arbeitsgerichten gab es im Jahre 2019.

Zusätzlich zu den aus den Vorjahren noch offenen Gerichtsfällen erfolgte hierzu die prozessrechtliche Vertretung für die Mitglieder. Dabei handelte es sich i.d.R. um Verfahren, die Arbeitnehmer wegen betriebs-, personen- oder verhaltensbedingten Kündigungen eingeleitet hatten (Kündigungsschutzverfahren).

Auch zusätzliche **540 spezifische Anfragen** gab es im Jahre 2019 (von ca. 80 Mitgliedsunternehmen) mit Schwerpunkt im Arbeits- und Sozialrechtsbereich.

Mit den 70 neuen Gerichtsfällen, wie außerdem den 540 Anfragen, ist ein weiter gestiegener Bedarf an Leistungen der Rechts-

abteilung sowohl im gerichtlichen als auch außergerichtlichen Bereich festzustellen. Gerade in diesen Fällen partizipieren die betroffenen Unternehmen erheblich in Form eines direkten finanziellen Vorteils durch die Verbandsarbeit.

Innerhalb der **Tarifarbeit** steht einerseits zu Buche, dass der am 30. April erzielte Tarifabschluss insoweit erst nach zahlreichen Vorberatungen, vier intensiven Verhandlungsrunden und weiteren Nachberatungen abgeschlossen werden konnte. Wir bedanken uns für die aktive Unterstützung durch die Verbandsjuristin Susanne Wicht vom Gesamtverband t+m.

Andererseits ergab sich eine besondere, neue Herausforderung aus der bundesweit wirkenden Initiative der IG Metall, unter Berufung auf ein Gerichtsurteil des BAG aus dem Jahr 2018 **erhöhte Zuschläge für Nachtarbeit** durch die in Schichten arbeitenden Mitarbeiter zu fordern.

Auf eine hohe Anzahl an dahingehenden Geltendmachungen folgten dann vielzählige Klagen insbesondere auch in unserem Verbandsgebiet. Akut betroffen sind derzeit zwei Unternehmen in Thüringen mit 43 rechtshängigen Klagen, die über den Jahreswechsel hinweg in das aktuelle Jahr 2020 hineinreichen.

Regelmäßig werden **aktuelle Informationen zu Gesetzgebungsverfahren sowie Bekanntmachungen** auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht. In den Online-News des vti informierte die Rechtsabteilung in der Rubrik „Interessante Gerichtsurteile“ über Fälle aus der juristischen Praxis, die potenziell von Bedeutung im betrieblichen Alltag sind.

Im Berichtsjahr konnte außerdem wieder eine **Personalleiterschulung** erfolgen.

Mehr als 1,5 Milliarden Damen-Tampons jährlich stellt die in Großpostwitz bei Bautzen ansässige **Ontex Hygieneartikel Deutschland GmbH** her; 85 Prozent davon gehen in den Export. Das mit über 470 Mitarbeitern größte textilverarbeitende Unternehmen in Ostdeutschland war im Dezember 2019 **Gastgeber einer vti-Vorstandssitzung**. Bei einem Rundgang erhielten die Teilnehmer Einblicke in die Tampon-Produktion.



Forschung und Entwicklung

Die deutsche Textilindustrie gehört zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Viele Unternehmen entwickeln mit Unterstützung aus den 16 deutschen Textilforschungsinstituten Hightechprodukte für Medizin, Arbeitsschutz, Bau, Mobilität, Landwirtschaft sowie für Sport und Freizeit. Traditionell kooperieren die vti-Mitgliedsunternehmen eng mit den textilen Forschungseinrichtungen in Chemnitz, Dresden, Freiberg, Greiz, Rudolstadt und Zwickau/Reichenbach.

Nach wie vor werden die bewährten Programme des Zentralen Innovationsprogrammes Mittelstand (ZIM) und die Fördervorhaben der Industriellen Gemeinschaftsförderung (IGF) von Unternehmen und Forschungseinrichtungen intensiv genutzt. Der vti befördert in diesem Zusammenhang die branchenübergreifende Vernetzung von Instituten und Unternehmen.

Ende 2019 hat der Bundesrat das Forschungszulagengesetz beschlossen. Diese Förderung setzt bei den Personalausgaben an und gilt für alle steuerpflichtigen Unternehmen unabhängig von deren Größe oder der Art der im Unternehmen ausgeübten Tätigkeit. Erstmals wird in Deutschland die Forschung und Entwicklung (FuE) mit den Komponenten Grundlagenforschung, industrielle Forschung und experimentelle Entwicklung steuerlich gefördert. Bemessungsgrundlage sind die im Wirtschaftsjahr entstandenen förderfähigen Aufwendungen des Anspruchsberechtigten bis maximal 2 Mio. EUR. Die Forschungszulage beträgt 25 Prozent der Personalausgaben, höchstens 500.000 EUR. Bei der Auftragsforschung erhält der Auftraggeber die Förderung. Die förderfähigen Aufwendungen betragen 60 Prozent des vom Anspruchsberechtigten an den Auftragnehmer gezahlten Entgelts. Diese Förderung kann aber erst ab 2020 in Anspruch genommen werden.



Die zur Rudolstädter **TITK-Gruppe** gehörende **smartpolymer GmbH** begann 2019 mit dem **Bau einer neuen Produktionshalle**. Anlässlich des ersten Spatenstichs schenkte Benjamin Redlingshöfer, Geschäftsführer von TITK und smartpolymer, Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow ein T-Shirt, das die im TITK entwickelte Cell Solution®-CLIMA-Faser enthält. Das Shirt vermag es, Wärmespitzen aufzunehmen, die überschüssige Wärme zu speichern und unter bestimmten Bedingungen wieder abzugeben.

Sie nahmen im August 2019 in der **VOWALON Beschichtung GmbH**, Treuen, gemeinsam die feierliche Grundsteinlegung für eine **neue Halle** vor: (v. l.) Landrat Rolf Keil; Vowalon-Technikleiter Richard Götz, Landtagsabgeordneter Sören Voigt; Andrea Jedzig, Bürgermeisterin von Treuen; Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, sowie die Geschäftsführer Gregor und Mareen Götz.



Aus- und Fortbildung, Nachwuchswerbung und Fachkräftevermittlung

Nach wie vor befindet sich die Textilbranche im Wettbewerb mit anderen Branchen um den Berufsnachwuchs. Und nach wie vor ist in der Bevölkerung zu wenig bekannt, wie vielfältig die Produkte unserer Unternehmen sind, wie leistungsfähig moderne Unternehmen sind und welche attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden. Der vti ist deshalb sowohl in politischen Gremien als auch bei berufsorientierenden Veranstaltungen aktiv, um Aufklärungsarbeit zu leisten.

So wurden die Bemühungen zum Ausbau von Plauen als Kompetenzzentrum für die textile Berufsausbildung fortgesetzt. Allerdings stellte sich die Nutzung von stark reglementierten Programmen des Bundes als nicht praktikabel heraus. Eine verstärkte Orientierung auf Landesprogramme steht nun wieder im Fokus der Arbeit.

Im Rahmen der Mitarbeit in der Fachkräfteallianz Sachsen setzen wir uns auch für die Berücksichtigung der Interessen von Klein- und Kleinstunternehmen ein.

GO TEXTILE! - die vom vti und den anderen textilen Landesverbänden unterstützte Nachwuchskampagne des Gesamtverbandes

des der deutschen Textil- und Modeindustrie wurde 2019 um einen Online-Auftritt in englischer Sprache erweitert. Interessierte Firmen sollten ihre Homepages mit beiden Sprachvarianten von www.go-textile.de verlinken.

Im Berichtsjahr ist es in Zusammenarbeit mit der sächsischen Landesstelle für Museumswesen gelungen, vom sächsischen Wirtschaftsministerium Fördermittel für eine Ausstellung mit dem Titel „Textil?Zukunft!“ zu akquirieren. Die bis ins kommende Jahr hinein zugängliche Sonderschau wurde am 17. Juli 2020 in der historischen Tuchfabrik Gebr. Pfau in Crimmitschau eröffnet. Erstmals ist es in dieser anschaulichen Form möglich, die Öffentlichkeit über die Leistungsfähigkeit unserer modernen Branche zu informieren. Mit einem interaktiven Konzept für berufsorientierende Maßnahmen wird zudem die Nachwuchsgewinnung unterstützt.

GO TEXTILE!
DEIN JOB – DEINE CHANCE

Teilnahme an Ausbildungsmessen und weitere Aktivitäten

19. Januar 2019 – OB-Initiative Limbach-Oberfrohna
26. Januar 2019 – Tag der Bildung IHK Chemnitz
23. März 2019 – Bildungsmesse am Sachsenring
28. Mai 2019 – Kepler-Gymnasium Chemnitz
12. Juni 2019 – Integrationsmesse Chemnitz
21./22. Aug. 2019 – Schülerexkursionen zu Premium Bodywear u. STFI
11. September 2019 – Berufsorientierungsmarkt Reichenbach
21. September 2019 – Ausbildungsmesse Sparkasse Chemnitz
10. Oktober 2019 – Ausbildungsmesse Plauen

Mitwirkung im Projekt „Fachkräftemangel vorsorgen – Fachkräfteanwerbung aus der EU“

Die Teilnahme des vti an Messen sowie die Organisation von Schüler-Exkursionen in Betriebe sind und bleiben sehr wichtige Instrumente zur Rekrutierung von Fachkräften. Sie müssen künftig noch gezielter als bisher genutzt werden, um potenziellen Azubis die Vielfalt unserer modernen Textilindustrie vor Augen zu führen.



Der vti und eine Reihe von Mitgliedsunternehmen waren 2019 wiederum auf diversen Ausbildungsmessen präsent, so beim traditionellen „Tag der Bildung“ am 26. Jan. 2019 in der IHK Chemnitz. Im Bild links sind Annelies Berthel, vti; Sabine Rebel, SPIGA Flöha-Falkenau, und Carmen Polster, Tenowo Mittweida, (v. l.) zu sehen. Das Foto daneben zeigt Friederike Montag, Mitarbeiterin bei Biehler Sportswear, Limbach-Oberfrohna, in Aktion.

Die Berufsausbildung im Verbandsgebiet in Zahlen

Im Berichtsjahr verzeichnete die Branche einen Rückgang der Anzahl der Auszubildenden gegenüber 2018 um 4,4 % (Gesamtdeutschland -8,6 %); 30 % der von Mitgliedsunternehmen gemeldeten Ausbildungsplätze konnten nicht besetzt werden.

Der vti hat im Berichtsjahr 77 Bewerbungen bearbeitet. Daraus ergaben sich fünf Arbeitsverträge mit Mitgliedsfirmen, die dem Verband bekannt sind. Außerdem konnten Praktika und Ausbildungsplätze vermittelt werden. Dennoch war die Nachfrage aus der Bevölkerung im Vergleich zu 2018 leider stark rückläufig.

Als Problem erwies sich die verschärfte Anwendung von Datenschutzrichtlinien innerhalb der EU. Bewerber müssen ihr Einverständnis zur Weiterverarbeitung geben, aber besonders bei Initiativbewerbern fehlt die diesbezügliche Einverständniserklärung, und eine Nachsendung erfolgt zumeist nicht.

Bewerbungen und Vermittlungen ergeben sich aufgrund der allgemeinen Bewerbersituation auf dem Arbeitsmarkt meist nur noch nach Schließungen von Betrieben oder Betriebsteilen.



„Wege zur Losgröße 1 – die Herausforderungen kundenindividueller Produktion meistern“ war Thema des **1. Strategieforums der Textil- und Bekleidungsindustrie Nord-Ost** im April 2019 in Chemnitz. Rolf Heimann, Gründer und Vorstand der Hess Naturstiftung, beteiligte sich an der rege geführten Diskussion.



Wie „ticken“ Journalisten? Diese Frage stand im Mittelpunkt beim **34. Jungunternehmer-Stammtisch des vti** am 10. Mai in Bärenstein. Gesprächspartner waren fünf Journalisten verschiedener Medien. Im Bild spricht mdr-Moderatorin Anja Koebel über ihre Arbeit.



Dieses Fotomotiv aus der Peppermint-Gruppe steht stellvertretend für alle vti-Mitgliedsunternehmen, die ausländische Arbeitskräfte ausbilden und in ihre Belegschaften übernehmen: Dipl.-Textilingenieur Uwe Barth in der **Zwickauer Kammgarn GmbH** im Gespräch mit einem jungen Afghanen, der den Beruf des Maschinen- und Anlagenführers Textil erlernt.



Sie zogen auf der internationalen **Fachmesse TECHTEXTIL 2019** die Blicke am Stand des Sächsischen Textilforschungsinstituts, Chemnitz, auf sich: Kreationen von Philipp Tran und Julia Peter, Modedesign-Studenten von der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau.

Hochschul- und Universitätsausbildung

Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) - Im Berichtsjahr waren an der WHZ 21 Bachelor-Studierende im Studiengang „Textile Strukturen und Technologien“ eingeschrieben; am **Institut für Textil- und Ledertechnik Reichenbach** gab es drei Master-Studenten. In anderen Studiengängen wurden insgesamt 25 Studierende mit textilen Inhalten vertraut gemacht, davon 21 aus dem Bereich Automobilproduktion und 4 aus dem Maschinenbau.

TU Chemnitz - An der TU Chemnitz waren insgesamt 27 Studierende im Master-Studiengang „Textile Strukturen und Technologien“ immatrikuliert. Den Studiengang Leichtbau, der ebenfalls textile Grundlagen vermittelt, belegten 40 Frauen und Männer.

TU Dresden - Im Sommer-Semester 2019 und im Winter-Semester 2019/2020 befanden sich in Summe über 340 Studierende in einer textilorientierten Ausbildung – das bedeutet: 63 Studierende der Studienrichtung Leichtbau mit Wahl der Lehrveranstaltung „Textile Halbzeuge und Verfahren“; 40 Studierende des Dipl.-Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen mit der Vertiefungsrichtung „Textile Hochleistungswerkstoffe und Verfahren“; 126 Studierende im Dipl.-Studiengang/Masterstudiengang Textil und 107 Studierende anderer Studiengänge, z. B. Leichtbau mit der Vertiefungsrichtung „Textilmaschinen- und Hochleistungswerkstofftechnik“. Außerdem wurden zehn Arbeiten von Studierenden anderer Fachrichtungen der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden sowie aus Hochschulen in Chemnitz, Zwickau, Hamburg, Frankreich und Spanien erfolgreich betreut.

Veranstaltungen zur Fortbildung

„Wege zur Losgröße 1 – die technischen und organisatorischen Herausforderungen kundenindividueller Produktion meistern“ lautete der Titel des **1. Strategieforums der Textil- und Bekleidungsindustrie Nord-Ost am 10. April 2019** in Chemnitz. Veranstalter waren der vti, der SACHSEN!TEXTIL e. V. und das STFI.

Prof. Dr. Antje-Britta Mörstedt, Vizepräsidentin der PFH Private Hochschule Göttingen, hielt im Rahmen der **vti-Mitgliederversammlung am 7. Mai den Gastvortrag zum Thema „Generation Z – geht’s noch?“**. Die Expertin für Blended Learning sowie für Prozessoptimierung, Controlling und Unternehmensorganisation vermittelte den Unternehmen auf unterhaltsame Weise wertvolle Erkenntnisse für den Umgang mit jungen Menschen.

Diverse Themen standen im Mittelpunkt der beiden **Jungunternehmer-Stammtische** des vti. Am 10. Mai ging es um Medienpolitik. Dazu hatte der vti-pressedienst renommierte Journalisten aus Print-, TV- und Hörfunkmedien als Gesprächspartner gewinnen können. Am 22. Nov. referierte Prof. Dr. Helmuth Albrecht, TU Bergakademie Freiberg, zur neuen Welterbe-Region Erzgebirge-Krusnohori. Zudem informierten die Ausstellungsmacher der Sonderschau „Textil?Zukunft!“ im Sächsischen Industriemuseum Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau über ihr Vorhaben (im Juli 2020 eröffnet). Die vom ehemaligen vti-Geschäftsführer Dr. Peter Werkstätter betreute Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt. Sie dient zugleich der Herausbildung und Festigung von persönlichen Kontakten in der textilen Unternehmerschaft.

Um Strompreise, Netzentgelte sowie Breitbandausbau und schnelles Internet ging es bei einer **Informationsveranstaltung des Energiedienstleisters enviaM für vti-Mitglieder** am 22. Aug., im Braunkohlekraftwerk Lippendorf (siehe auch Seite 12).

Außenwirtschaftsexpertin Silvia Jungbauer, Hauptgeschäftsführerin des Verbandes Gesamtmasche, war Referentin und gefragte Gesprächspartnerin bei der **vti-Informationsveranstaltung**

„Warenursprung und Präferenzen aktuell“ am 17. Sept. 2019 in Chemnitz. 25 Teilnehmer aus vti-Mitgliedsfirmen holten sich wichtiges Know-how für ihre Arbeit.

Erfahrungsberichte zur Einführung eines veränderten Schichtsystems sowie zur Integration ausländischer Mitarbeiter gehörten zu den Themen eines von rund 30 Teilnehmern genutzten **Weiterbildungsseminars für Personalverantwortliche aus vti-Mitgliedsfirmen** am 28. Okt. in Chemnitz.



Rund 25 Teilnehmer verzeichnete am 17. Sept. 2019 die vti-Informationsveranstaltung „Warenursprung und Präferenzen aktuell“. Die Außenwirtschaftsexpertin Silvia Jungbauer (Mitte), Hauptgeschäftsführerin des Verbandes Gesamtmasche, vermittelte wichtige Kenntnisse.

Energiewirtschaft und Umweltschutz

In das Geschäftsjahr 2019 fielen politische Entscheidungen, die teilweise gravierende Auswirkungen auf die weitere Entwicklung unserer Unternehmen bzw. der Branche insgesamt haben. So wurde das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) verabschiedet. Gemeinsam mit Textilunternehmern hatte sich unser Verband an politische Entscheidungsträger gewandt und darin auf die drastischen finanziellen Belastungen für zahlreiche Firmen hingewiesen. Leider stießen wir teilweise auf Unkenntnis der Zusammenhänge. Nicht allen Adressaten war klar, dass unsere mittelständisch strukturierte Industrie infolge des BEHG mit erheblichen Mehrkosten zu rechnen hat; dies zusätzlich zu den bereits zuvor – im Zusammenhang mit der Energiewende – entstandenen höheren Belastungen.

Das erklärte Ziel, die Schaffung einer klimaneutral funktionierenden europäischen Wirtschaft, ist durchaus im Sinne der Allgemeinheit. Allerdings kann die vielversprochene Entlastung nicht die Verrechnung der für nur max. 10 % der deutschen Wirtschaft zutreffenden Kohlendioxid-Zertifikate sein. Hier werden zwei Themen in unzulässiger Weise verknüpft: Das Einfrieren der EEG-Umlage (2020 = 6,756 ct/kWh) wird aus Steuermitteln finanziert und als Beitrag zur Entlastung für Industrie und Bevölkerung bezeichnet. Insbesondere für KMU, die nicht von der EEG-Umlage befreit sind, ist das nicht akzeptabel, weil damit die in Deutschland geltenden überhöhten Strompreise festgeschrieben werden. Ausländische Wettbewerber sind da viel besser dran. Die mit dem BEHG verbundene „Strafabgabe“ trifft diejenigen Betriebe unserer Branche hart, deren Produktion auf wärme- bzw. erdgasintensiven Prozessen basiert. Gemeinsam mit dem Gesamtverband t+m und anderen Industrieverbänden setzen wir uns deshalb für sofort wirksam werdende Entlastungen bei der Kohlendioxidabgabe ein, die ja ab 2021 mit 25 EUR/m³ festgesetzt wurde. Eine wie beim Ökosteuerspitzenausgleich praktizierte nachrangige Entlastung ist für unsere Branche nicht akzeptabel.

Der vti arbeitet bereits seit vielen Jahren im Sinne seiner Verbandsmitglieder mit den in Chemnitz ansässigen Energieversorgern enviaM und MITGAS zusammen. Die bewährten Rahmenvereinbarungen zur Belieferung interessierter vti-Mitgliedsunternehmen mit Strom und Erdgas zu vorteilhaften Konditionen wurden per Jahresbeginn 2020 den aktuellen Marktentwicklungen angepasst. Die von den o. g. Partnern abgeschlossenen neuen Rahmenverträge haben eine Laufzeit vom 1. Januar 2020 bis zunächst zum 31.12. 2021. Die bestehende Kooperationsvereinbarung sichert interessierten Firmen zudem den Zugriff auf die Dienstleistungspalette von enviaM/MITGAS (z. B. Unterstützung bei der Zertifizierung nach DIN 50001 oder alternativen Systemen, Angebote zur dezentralen Energieversorgung und zusätzliche Vorteile im Kundenvorteilsprogramm enviaM Business Plus).

Auf dem Gebiet des Umweltschutzes beschäftigte uns auch im Berichtsjahr die Umsetzung des Konzepts „Beste verfügbare Technik“ (BVT) und - zu dessen Rechtsrahmen - aktuell die europäische Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen (IE-RL) bzw. zuvor die Richtlinie IVU-RL zur integrierten Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung (Sevilla Prozess); ebenso die mit den Begriffen C6- und C8-Chemie verbundene Problematik.

Leider wird der Textil- und Bekleidungsindustrie von Umweltaktivisten mehr oder weniger direkt unterstellt, dass es sich um eine „schmutzige“ Branche handle. Und immer wieder werden Forderungen laut, sämtliche Folgekosten diesbezüglicher Änderungen den Produzenten anlasten. An dieser Stelle sei die hervorragende Zusammenarbeit des Gesamtverbandes mit den Landesverbänden hervorgehoben, die sich nicht zuletzt in der Wirkung der Arbeitsgruppe Umwelt manifestiert.



Die Informationsveranstaltung 2019 von enviaM für vti-Mitglieder fand im Braunkohlenkraftwerk Lippendorf bei Leipzig statt. Zum Programm gehörten Vorträge rings um die Energie-Thematik sowie ein Rundgang durch die Anlagen. Täglich werden 34.000 t Braunkohle aus dem Tagebau Vereinigtes Schleenhain der MIBRAG verstromt. Das Werk liefert außerdem Fernwärme (z. B. 80 Prozent des Fernwärmebedarfs von Leipzig).

Partner von Politik und Behörden, Öffentlichkeitsarbeit

Konstruktive Atmosphäre herrschte während der 28. Ordentlichen Mitgliederversammlung des vti, die am 7. Mai 2019 erstmals in der Messe Erfurt stattfand. vti-Vorstandsvorsitzender Thomas Lindner betonte im Bericht des Vorstands: „Wir brauchen bessere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und mehr Unterstützung der Bundesregierung für mittelständische Produzenten. Gern wird der Mittelstand als Rückgrat der deutschen Wirtschaft bezeichnet. Doch damit unsere Firmen international wettbewerbsfähig bleiben können, benötigen wir deutliche Entlastung auf mehreren Gebieten.“ Im öffentlichen Teil verwies Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee auf die mittelstandsorientierte Wirtschaftspolitik seiner Regierung.

Auf gute Resonanz traf die gemeinsame Einladung des vti und seines tschechischen Partnerverbandes ATOK zu einem Empfang für Aussteller und Fachjournalisten an den sächsischen Gemeinschaftsstand während der TECHTEXTIL 2019 in Frankfurt/Main. Während der Messe zeigten mehr als 50 ostdeutsche Aussteller ihre Neuheiten, davon 17 an dem vom vti initiierten Gemeinschaftsstand, der von der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH unterstützt und von der INNtex GmbH, Chemnitz, organisiert wurde.

Hightech-Textilien für Klinik, Pflege, Reha und Wellness waren am 20. Mai 2019 Thema eines Besuchs des sächsischen Wirtschaftsministers Martin Dulig in den Firmen Spengler & Fürst, Crimmitschau; Strumpfwerk Lindner, Hohenstein-Ernstthal; Biehler Sportswear, Limbach-Oberfrohna, sowie im STFI, Chemnitz. Nach seiner von Medienvertretern begleiteten Exkursion resümierte der Politiker: „In der Branche steckt eine Menge Innovationskraft.“

Der 10. Branchentag der Textil- und Bekleidungsindustrie in der Region Erzgebirge-Vogtland fand am 4. Nov. 2019 in der C. H. Müller GmbH in Heinsdorfergrund bei Reichenbach/V. statt. Rund 60 Textilunternehmer und -forscher, Mitglieder des Bundes- und des Landtages sowie Vertreter aus Kommunen waren der Einladung des vti gefolgt. Sie nutzten die Gelegenheit zu

Gesprächen und hörten Vorträge zu Themen, die Unternehmer der Branche bewegen. Von besonderem Interesse war die Sicherung der fachgerechten Entsorgung textilindustrieller Abfälle in der Region.

Seit Herbst 2019 präsentiert sich der vti im Internet mit einem modernen Auftritt. Die nutzerfreundliche Homepage ist auch mobil abrufbar. Maßgeblichen Anteil daran hat Anke Pfau, diplomierte Textiltechnologin und Informatikerin, die seit Mitte des Berichtsjahres als Referatsleiterin die vti-Geschäftsführung verstärkt. Ein aktuelles Informationsmedium für die Mitglieder und Partner des vti waren die jeweils freitags ausgesandten Online-News. Zudem erschienen 2019 drei Ausgaben unserer Verbandszeitschrift „vti aktuell“. Der vti-pressedienst hält die Redaktionen von Fach- und Massenmedien zum Geschehen in der Branche auf dem Laufenden. Beispiele für Veröffentlichungen in Printmedien sind auf Seite 14 ff. zu sehen. Aus Sicht der Verbandsführung reichen diese (auch interaktiv nutzbaren) Mittel der Verbandskommunikation aus, so dass auf zusätzliche Aktivitäten in sozialen Online-Medien verzichtet werden konnte.



Sehr gute Resonanz fand die Einladung des vti zur traditionellen Jahresauftakt-Pressekonferenz Anfang Januar nach Chemnitz.

Mitwirkung in Wirtschaftsvereinigungen und Partnerverbänden

Unser Verband macht in Wirtschaftsvereinigungen auf Bundes- und Landesebene seinen Einfluss im Sinne der ostdeutschen Branche geltend. Der vti ist Mitglied im Gesamtverband textil+mode (t+m), im Gesamtverband der deutschen Maschinenindustrie e. V. (Gesamtmaschine), in der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW); im Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT), in der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg (UVB), im Branchenverband Plauener Spitzen und Stickereien e. V., im Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (bsw) und im Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft (BWTW).

Mehrere vti-Mitgliedsfirmen beteiligten sich an der Umsetzung von Netzwerk-Projekten, die die Partner unseres Verbandes vom SACHSEN.TEXTIL e.V. und der INNtex Innovation Netzwerk Textil GmbH, Chemnitz, steuerten. Mit dem Industrieverband Veredlung – Garne – Gewebe – Technische Textilien e. V. (IVGT) besteht eine Vereinbarung über gelegentliche Kooperation; ebenso mit dem Gesamtverband Gesamtmaschine.



Ostdeutsche Textilindustrie spürt die Autoflaute

Obwohl die Auftragsbücher in der Branche noch Lücken haben, wird Personal gesucht.

VON CHRISTOPH ULRICH

Die ostdeutsche Textilbranche hat sich im vergangenen Jahr weniger dynamisch entwickelt als noch zu Anfang des Jahres 2018 erwartet. Nach einem guten Start und die Umsätze vieler Firmen im zweiten Halbjahr kontinuierlich gestiegen, sagte Jens Otto, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie (Vti), am Freitag in Chemnitz. Noch lagen die ersten Zahlen nicht vor, doch das Ergebnis des Vorjahres sei nur mit Mühe zu erreichen. „Wir hoffen auf eine schwarze Null“, sagte Otto. Das sei aber wegen des hohen Niveaus von 2017 kein schlechtes Ergebnis, versicherte er. Im Jahr 2017 war der Gesamtumsatz der ostdeutschen Textilbranche gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent auf 1,87 Milliarden Euro gestiegen.

Beim Wachstum ausgeglichen wurden vor allem die Zulieferer von technischen Textilien für den Fahrzeugbau. „Die Unternehmen berichten von einer spürbar rückläufigen Nachfrage“, sagte der Vti-Präsident bei über 60 Prozent aller Textil- und Bekleidungsunternehmen im Export.

Das Unternehmen der Branche kämpft vor allem mit Personalengpässen. „Zugewandert werden wir rund 150 offene Stellen“, sagte Vti-Geschäftsführer Peter Weikert. Besonders problematisch sei, dass es den Unternehmen nicht gelinge, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Im letzten Ausbildungsjahr haben sie rund 50 unbesetzte Lehrstellen, berichtete Weikert. „Wir hoffen, wir auf ein Fachkräftemangel zu Ende, den den Namen auch verdient“, sagte er.

Die Firmen setzen bereits jetzt schon zunehmend auf ausländisches Personal und versuchen, auch Flüchtlinge und Asylbewerber einen Arbeitsplatz zu bieten. So beschäftigt die Peppermint-Gruppe an ihrem sächsischen Standort in Radebeul und Wilkau-Holleschau 25 junge Menschen aus sechs unterschiedlichen Ländern. Davon sind acht Migranten. „Für uns ist das auch eine moralische Frage. Wir wollen gerade auch in Sachsen ein Zeichen setzen, um den jungen Menschen hier eine Perspektive zu bieten“, sagte Vti-Präsident. Personalstellen der Peppermint-Gruppe, die

an einer Fachmaschine arbeitet der Lehrling im ersten Jahr zum Maschinenschleifer für Textiltechnik Salma Mirzaei aus Afghanistan in der Druckerei Kammgarn GmbH in Wilkau-Holleschau. Foto: Vti

Neue Stoffe für den Kampf gegen Keime

Sachsens Textilindustrie setzt mit Innovationen auf neue Wachstumsmärkte. Offen ist, ob die neuen Produkte sich am Markt auch durchsetzen.

VON CHRISTOPH ULRICH

CRIMMITSCHAU/CHEMNITZ – In Krankenhäusern und Pflegeheimen werden sie gefürchtet: lebensgefährliche multiresistente Bakterien, die selbst gegen hochwirksame Antibiotika unempfindlich sind. Weil die Keime auch durch Bettwäsche, Personalbekleidung oder Durchwischtücher übertragen werden können, hat die Weberei Spengler & Füst aus Crammischau zusammen mit der Firma Brandl Textil aus dem erzgebirgischen Geyer Stoffe entwickelt, die solche Keime abtöten. Das innovative Textilsystem mit dem Namen „Jactera EX“ basiert auf einem silberhaltigen Gewebe, das die multiresistenten Keime innerhalb von einer Stunde vernichtet.

In Europa gibt es nicht so viele vergleichbares, berichtet Richard Bräuninger, Geschäftsführer von Spengler & Füst. Die Weberei ist jetzt dabei, ein Geschäftsmodell zu entwickeln, um Kliniken und Pflegeeinrichtungen von den Vorteilen des Textilsystems zu überzeugen. Denn der mit Silberfäden durchzogene Stoff ist nicht billig. Ein einfaches T-Shirt aus dem Material würde nach Auskunft von Bräuninger rund 60 Euro kosten. Um den Markteintritt voranzutreiben laufen derzeit im Universitätsklinikum Dresden und in einem Mediziner Krankenhaus Langzeitversuche, um den Einsatz der keimtötenden Stoffe in der Praxis zu testen. „Wir wollen erst einmal auf dem deutschen Markt Fuß fassen“, sagt Bräuninger.

Auf dem Weg von Modartikeln zu technischen Textilien für den medizinischen Bereich befindet sich auch die Strumpfwerk Lindner.



Thomas Erdinger richtet eine Webmaschine in der Crammischauer Weberei Spengler & Füst ein. Das Unternehmen fertigt auch Stoffe, mit denen die Ausbreitung multiresistenter Keime in Kliniken und Pflegeheimen erschwert werden kann. Foto: Wolfgang Schmitt



Philipp Zwingenberger präsentiert bei Bleibler Sportswear in Limbach-Obertrnau das intelligente Shirt zur medizinisch notwendigen Überwachung von kranken Menschen in Kliniken oder Pflegeheimen oder auch daheim. Foto: Strumpfwerk Lindner



Mechaniker Maximilian Janetzki kontrolliert eine Strumpfwerkmaschine im Strumpfwerk Lindner. Foto: Strumpfwerk Lindner



Frisch hergestellte Sportsocken aus dem Strumpfwerk Lindner in Hohenstein-Ernstthal. Foto: Strumpfwerk Lindner

Sächsische Zeitung, 5/6. Januar 2019

Freie Presse, 27. Mai 2019

Ostdeutsche Textilbranche macht weniger Umsatz

Russland-Sanktionen sorgen für deutliche Einbußen

CHEMNITZ – Die ostdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie rechnet mit schwierigen Zeiten. „Aller Voraussicht nach werden wir im laufenden Jahr den 2018 erwirtschafteten Gesamtumsatz von 1,87 Milliarden Euro nicht erreichen können“, erklärte Jens Otto, Hauptgeschäftsführer des in Chemnitz ansässigen Verbandes der Nord-Ostdeutschen Textilindustrie (Vti), am Montag bei einem Treffen im Vogtland. Dabei ist die Entwicklung gegenläufig. Die Bekleidungsbranche verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2019 ein Umsatzplus von fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Allerdings macht sie nur etwa zehn Prozent der Gesamtkapazitäten der Branche aus, hieß es. Bei der Textilsparte ging der Umsatz im gleichen Zeitraum um reichlich fünf Prozent zurück. Das dominiert den Gesamtrend. Mit einem Exportanteil von durchschnittlich 45 Prozent sei man den gegenwärtig negativen Trends in der globalen Wirtschaft extrem ausgesetzt, erklärte Otto. Dazu komme der sich im Inland vollziehende Strukturwandel in der Automobilindustrie und deren Zulieferbranchen, der bei einigen Herstellern Technischer Textilien zumindest vorübergehend mit erheblichen Umsatzeinbußen einhergehe. Ein großes Problem sieht die Branche in den Russland-Sanktionen. „Derartige Maßnahmen schaden der heimischen Wirtschaft und taugen nicht dazu, politische Probleme zu lösen“, betonte Vti-Vorstandschef Thomas Lindner. Vor dem Embargo 2013 hätten Textil- und Bekleidungsfirmen jährlich Waren im Wert von fast ei-

Mit Historischem in die Zukunft: Plauerer Spitze im Bauhaus-Stil

Eine neue Kollektion erinnert an die berühmte Designschule. Mit solchen Produkten sollen neue Kunden gewonnen werden – gegen die Billigkonkurrenz.

Von Katrin Mädlar

Plauen. Elegant und ohne viele Schnitzereien haben sich die Muster auf den Gardinen und Spitzenkragen aneinander – eine neue Kollektion aus Plauerer Spitze in der historischen Stücherei des Bauhauses – damit sollen gezielt andere Kunden angesprochen werden als üblich, sagt Andreas Reinhardt, Geschäftsführer der Modespitze Plauen GmbH. „Wir müssen uns auf unsere Historie besinnen, dann haben wir auch eine Zukunftschance.“ Deshalb sei sein jetziger Blick in die Musterbücher der Geschichte vielleicht der Anfang. Die Wiederentdeckung von Stilelementen



SACHSEN

Innovationen aus Sachsen sollen Krankenhauskeime stoppen

Stand: 06.02.2019



Hygienefachkraft Anke Preußner vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden hält ein Gelpad mit einer mikrobiologischen Probe von einem Gardinenstoff. Foto: Sebastian Kahmert... Quelle: dpa-infocom GmbH

Dresden/Geyer/Stützengrün (dpa/sn) – Zwei Innovationen aus dem Sachsen sollen helfen, gefährliche multiresistente Erreger (MRSA) zu stoppen. Ein Hightech-Gewebe will die Keime mithilfe von Silber-Ionen abtöten. „Nach einer Laborstudie im

Die Welt - online, 19. Februar 2019

Freie Presse, 19. November 2019

Nadelarbeit 4.0

Nord-Ostdeutscher Textilverband vti zieht Bilanz



Torsten Hochstein (Textillaborant, 35) im Führer-Labor der Zwickauer Kammgarn GmbH in Wilkau-Haßlau/Ortsteil Silberstraße, einem Unternehmen der Berliner Peppermint Gruppe. Foto: Judith Hauße

Von Sven Günther Chemnitz/Wilkau-Haßlau. Die Stoffe messen die Herzfrequenzen von Piloten, den Blutzuckerspiegel von Patienten und können über Sensoren Rücken-schmerzen lindern. Gewebe-Materialien heizen von Autos mit wärmeneutralen Elektromotoren. 16.000 Menschen den ostdeutschen Bundesländern arbeiten. Stieg der Umsatz von 2016 zu 2017 um drei Prozent auf 1,87 Milliarden Euro, trübte sich die Lage jetzt ein. „Unsere Branche hat sich 2018 weniger dynamisch entwickelt als erwartet. Nach einem guten Start sind die mit Mühe erreichen. Wir hoffen auf eine schwarze Null“, erklärte Dr.-Ing. Jens Otto, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V. (vti). Die Gründe: Weniger Nachfrage seitens der Automobil-Industrie, teure Rohstoffe und steigende



Jeanette Notter näht bei C. H. Müller Ziernähte auf eine Auto-Innenverkleidung. Die Automobilindustrie ist der wichtigste Kunde. Deshalb machen sich die Probleme dieser Branche auch bei den Heinsdorfer Unternehmen bemerkbar. Foto: Frank-Martin

Textilindustrie: Warum Recycling im Vogtland das Sorgenkind ist

Bei C. H. Müller in Heinsdorfgrund sprach die Branche am gestrigen Montag über Nachhaltigkeit. Der Begriff ist in aller Munde. Aber sind die Erwartungen realistisch?

VON GUNTHER NEUBUS

HEINSDORFGRUND – Für eine Fabrik geht es leise zu. Dafür riecht es in der Werkhalle der C. H. Müller GmbH leicht angekokelt. Das liegt am Laser, mit dem die Türverkleidung für einen Mercedes zugeschnitten wird, erklärt Produktionsleiterin Annett Brückner. Wo es auf einen exakten Schnitt ankommt, sorgt der gebündelte Lichtstrahl für eine klare Kante.

Eine Türverkleidung ist nichts zum Anzischen. Trotzdem war C. H. Müller am gestrigen Montag Gastgeber für den 10. Branchentag Textil und Bekleidung. Ergebnisse: Vogtland, Textil – dazu gehört hochwertiger Damast-Bettwäsche mittlerweile ebenso wie stichfeste Westen für Sicherheitsunternehmen und Innenraumverkleidung für Autos. Und wie unter einem Brennglas kann man in den Unternehmen aus

Heinsdorfgrund die Probleme der Branche insgesamt ablesen. Beispielsweise die gesamtgesellschaftliche Diskussion um die E-Autos. „Eigentlich spielt es keine Rolle, ob wir unsere Innenraumverkleidung in E-Autos, Benzin- oder Dieselfahrzeuge einbauen“, sagt Produktionsleiterin Brückner. „Aber die Leute sind verunsichert und warten beim Autokauf zurecht generell lieber erst mal ab. Und das betrifft uns natürlich durchaus.“

Ein weiteres Problem für das Unternehmen liegt nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt: Nachdem es im Juni zum wiederholten Mal bei der kerntextilen Entsorgungsfirma Glitzner gebrannt hatte, wurde C. H. Müller für einige Zeit seinen Verschnitt nicht mehr los. „Das war für uns wirklich eine Katastrophe“, erinnert sich Seniorchef Thomas Port. „Wir wussten nicht mehr, wohin damit.“

Kann man die Reste aus der Produktion stattdessen nicht einfach wiederverwenden? Auch bei dieser Frage steht C. H. Müller stellvertretend für die gesamte Branche. „Je-

ding lebt vom Mangel“, sagt dazu Bernd Gulich vom sächsischen Textilforschungsinstitut mit Sitz in Chemnitz. „Entweder ein Mangel an Rohstoffen oder ein Mangel an Geld.“ Beides sei bereits jetzt absehbar. Deshalb war einer der Schwerpunkte beim Branchentag das Thema Recycling.

Aber es ist eine Sache, alte Baumwoll-T-Shirts in den Reißwolf zu werfen und daraus Putzlapen herzustellen. Textilien, die aus mehreren Materialien zusammengesetzt wurden, sind ein ganz anderes Kaliber. Das gilt besonders für die Branche insgesamt. Weil die deutsche Textilindustrie ihre Zukunft eben nicht in Baumwoll-T-Shirts sieht, sondern in Hochleistungsgewebstoffen, die teilweise sogar elektrisch leitfähige Fäden enthalten. Aber das gilt an diesem Tag auch für C. H. Müller aus Heinsdorfgrund. „Unsere Spezialität ist es ja gerade, zwei, drei Materialien so miteinander zu verbinden, dass sie eben nicht mehr getrennt werden können“, sagt Seniorchef Thomas Port.

Also doch verbrennen! Und ist Verbrennen nicht eigentlich auch Recycling, weil man dadurch kein neues Öl verlieren muss? Diese These wurde in Heinsdorfgrund zumindest in den Raum geworfen. Aber wirklich unterschreiben wollte das keiner.



Carmen Gellner-Titel und Frank Bühler prüfen die Qualität der Ware, bevor sie den Weg zum Kunden antritt.

WochenEndSpiegel Zwickau, 11. Januar 2019

VOGTLAND=ANZEIGER

VOGTLAND VERANSTALTUNGEN TV-PROGRAMM GEWINNSPIELE ABO & SERVICE E-PÄPER

Vogtländer mit Hightech auf Messe Tectextil in Frankfurt/Main vertreten



Freie Presse Reichenbach, 5. November 2019

Vogtland-Anzeiger, 15. Mai 2019

Umsatz in Textilbranche stagniert

Bei der Fachkräftesuche blicken Firmen auf die Rückkehr von Berufspendlern und nach Asien

Thüringische Landeszeitung (Erfurt) 5. Jan. 2019 +13 mehr



Die Maschinen- und Anlagenführerin für Textiltechnik Nadine Gehrman arbeitet an einer Maschine in der Zwickauer Kammgarn GmbH.

CHEMNITZ Die Textilindustrie in den neuen Bundeslän-

Wie der Branchenverband vti am Freitag mitteilte, ist das

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



Ihr Ansprechpartner
Jens Jungmann
Durchwahl
Telefon +49 351 564 80600
Telefax +49 351 564 80680
presse@smwa.sachsen.de*
20.05.2019

Innovative Gesundheitstextilien aus heimischer Produktion den Anwendern nahe bringen
Wirtschaftsminister Martin Dulig besucht Hersteller und Textilforscher

Pressemitteilung des Verbandes der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V. (vti)

Crimmitschau / Hohenstein-Ernstthal / Limbach-Oberfrohna / Chemnitz / Dresden - 20. Mai 2019 - „Sachsen gehört zu den vier wichtigsten

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, 20. Mai 2019

Thüringische Landeszeitung, 5. Januar 2019

Herausgeber
Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.

Annaberger Straße 240
09125 Chemnitz

Tel.: +49 371 5347-247
Fax: +49 371 5347-245
E-Mail: vti@vti-online.de
Internet: www.vti-online.de

Satz: satzpunkt HÖNIG, Freiberg; www.satzpunkt-hoenig.de

Druck: Druckerei Billig OHG, Mittweida

Nachdruck und Vervielfältigung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.